



Konferenz „Zukunft des deutschen und europäischen Wirtschaftsmodells in der Zeitenwende“ am 2. September 2023 in der Arbeitnehmerkammer Bremen

Begrüßung durch Hauptgeschäftsführer Peer Rosenthal

Liebe Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, dass wir uns heute in so großer Runde treffen und – anders als es bei uns eigentlich üblich ist - mal einen weiten Bogen spannen und uns einem Thema widmen, das uns fast täglich in den Nachrichten oder auf den Social Media-Kanälen begegnet: Und zwar der Frage, wie sich Deutschland und Europa wirtschaftspolitisch aufstellen muss, um der neuen weltpolitischen Lage gerecht zu werden. Die vom deutschen Bundeskanzler vor nun fast 1 ½ Jahren als Zeitenwende betitelten Umbrüche haben nämlich Folgen für das europäische und vor allem auch für das deutsche Wirtschaftsmodell, das einerseits stark auf Export ausgerichtet ist und andererseits auch seinen Erfolg darauf aufbaut, dass billige Energie und günstige Rohstoffe in nahezu unbegrenzter Menge zur Verfügung stehen. Diese Rahmenbedingungen haben sich nun – nicht nur, aber auch - durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine - deutlich verändert. Wir alle haben die steigenden Energiekosten zu spüren bekommen. Auch die Preise für Lebensmittel steigen und belasten besonders die Menschen mit geringen Einkommen. Trotz der beschlossenen Entlastungspakete ist die Inflation für die Beschäftigten und unsere Mitglieder ein wichtiges Thema. Politisch steht derzeit allerdings vor allem die Frage der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und des Standortes Deutschland im Fokus. Dies zeigt nicht nur der in dieser Woche bei der Kabinettsklausur in Meseburg verabschiedete 10-Punkte Plan für den Wirtschaftsstandort Deutschland, sondern auch die aktuelle Diskussion um die Einführung des Industriestrompreises.

Bundeswirtschaftsminister Habeck hat das Milliardenpaket für die Wirtschaft mit der derzeit „anspruchsvollen“ wirtschaftspolitischen Lage begründet. Dabei spielen auch die sich verändernden Kräfteverhältnisse zwischen den großen Wirtschaftsblöcken eine wichtige Rolle. Die aufsehenerregende Konferenz der BRICS-Staaten in der vergangenen Woche hat hier die Karten noch

einmal neu gemischt. Der mit wirtschaftspolitischen Ambitionen versehenen Organisation mit den Mitgliedsländern Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika werden ab Januar 2024 sechs weitere Mitglieder angehören – unter anderem Iran, Saudi-Arabien und Argentinien. Die Allianz wird sich mehr als verdoppeln und geopolitisch sowie wirtschaftlich deutlich an Gewicht gewinnen. Sie wird bis zu 37 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung auf sich vereinen und 46 Prozent der Weltbevölkerung repräsentieren.

Nicht nur hier stehen die Zeichen auf Veränderung: Auch im sogenannten Westen verschieben sich strategische Partnerschaften. Dies zeigt beispielsweise der Inflation Reduction Act der USA, der im August 2022 verabschiedet wurde. Dieses riesige Investitionspaket mit einem Volumen von 430 Milliarden Dollar wurde geschnürt, um die heimische Wirtschaft anzukurbeln und die Vormachtstellung des Landes als größten Energieproduzenten langfristig sichern. Es sollen aber auch klimapolitische Ziele vorangetrieben werden, beispielsweise indem Investitionen in die Dekarbonisierung aller Wirtschaftssektoren gefördert werden. Dass dieses Programm teils Verpflichtungen beinhaltet, die Produktion in die USA zu verlagern, kann Folgen für die europäische Wirtschaft haben und schließlich auch für die deutsche.

So hat der Inflation Reduction Act zum einen den Druck auf die Länder erheblich erhöht den Umstieg auf klimaneutrales Wirtschaften schnell voranzutreiben. Zum anderen müssen aber wirtschaftspolitische Strategien entwickelt werden, die weit darüber hinausgehen. Wir möchten heute darüber diskutieren, wie solche Strategien aussehen können.

Die Antwort auf eine Frage mit solcher Tragweite lässt sich nicht aus dem Ärmel schütteln und deshalb haben wir jede Menge wirtschafts- und finanzpolitische Expertise zusammengetragen und freuen uns über eine hochkarätige Besetzung, die wir in dieser Form hier bei uns in der Arbeitnehmerkammer noch nicht vorweisen konnten.

Deshalb möchte ich ganz herzlich Prof. Tom Krebs von der Universität Mannheim begrüßen, der heute mit seinem Vortrag den Aufschlag macht. Aus Vancouver angereist ist Prof. Dr. Kurt Hübner. Auf seinen Input können wir uns direkt nach der Kaffeepause freuen.

Heute Nachmittag wollen wir diesen großen Bogen, den ich eben gespannt habe, etwas konkreter angehen und uns dabei mit Fragen von Beschäftigung, sozialem Zusammenhalt und der Bekämpfung des Klimawandels befassen. Der Begriff der Transformation, dem Chancen für das Wort des Jahres 2023 nicht abzusprechen sind, soll deshalb am heutigen Nachmittag in den Foren ausbuchstabiert werden. Wie steht es um die Energiewende im Norden, entstehen hier besondere Chancen für neue Wertschöpfung und gute Arbeit? Was aber macht Transformation mit den heutigen Arbeitsplätzen? Werden nicht Qualifizierung und Weiterbildung der entscheidende Zaubertrank für erfolgreiches

Wirtschaften? Aber bitte gemeinsam, sagen wir in der Arbeitnehmerkammer. Ich bekenne mich gerne zu gelebter Sozialpartnerschaft, die heute in einem weiteren Forum diskutiert wird. Und letztlich geht es immer ums liebe Geld. Darum rufen wir auch die Fragen der Finanzierung – und damit am Ende übrigens immer auch der Wohlstandsverteilung – auf.

Mit dieser heutigen Tagung wollen wir aber nicht nur die Köpfe zusammenstecken und nach Lösungen für die großen Herausforderungen der Zukunft suchen. Es geht uns auch darum Mut zu machen. Mut machen sich einzumischen, mitzudenken, mitzuwirken. Gerade in diesen Zeiten geht es um die Stärkung von Demokratie, die auch nicht am Werkstor und der Bürotür enden darf. Der arbeitende Souverän muss mitgestalten können, aber natürlich auch mitgestalten wollen.

Also, wir haben große Ziele, aber auch viele kluge Gäste und an dieser Stelle möchte ich mich zum Schluss bei unseren Kooperationspartnern für die Mitwirkung bedanken. Vor einem Jahr hat eine vergleichbare Tagung in Hannover stattgefunden, unter aktiver Trägerschaft des DGB, der auch diesmal wieder entscheidend dabei ist. Ebenso dabei die Keynes-Gesellschaft, Gruppe Nord. Mit uns als Arbeitnehmerkammer neu im Reigen der Veranstalter ist FiscalFuture, eine Initiative junger Ökonominnen und Ökonomen, die sich mit den herrschenden Diskursen nicht abfinden wollen und gerade in den sozialen Medien immer wieder für Wirbel und spannende Anstöße sorgen.

Jetzt wünsche ich uns allen einen erkenntnisreichen Tag, aber auch viel Spaß beim Diskutieren und gebe das Wort weiter an meine Kollegin Elke Heyduck, die die Moderation übernimmt und Sie heute durch den Tag führt.